

Schulzeit in Grimma

(1622–1627)

DAS MASS FINDEN

Fast jede Stadt hat ihre geheimnisvollen Gründungslegenden. Man erzählt sie weiter von Generation zu Generation. „Unser Grimma ist die älteste menschliche Siedlung der Welt“, behaupten augenzwinkernd die örtlichen Stadtführer, „hier hat Kain seinen Bruder Abel erschlagen.“ Eine seltsame Aussage: Was haben Grimma und Kain miteinander zu tun? Die idyllische Kleinstadt ist eingebettet in eine der eindrucksvollsten Flusslandschaften Sachsens. Man erlebt eine friedliche Gemeinde, umgeben von unberührter Natur. Was verbindet den Ort mit dem ersten biblischen Mordfall? Warum diese vermeintlich kriminelle Vergangenheit? Liegt es am Namen der Stadt? Er klingt so sehr nach Hass und Hader: Grimmiges Grimma!?

Der Ursprung des Namens „Grym“ erinnert an die slawische Vergangenheit. Bis zum Mittelalter lebten hier die Sorben, ein westslawischer Stamm. Dann kamen deutsche Ordensritter in die Region, eroberten „Grym“ und bauten die Siedlung zu einer deutschen Befestigungsanlage aus. Eine Schutzburg gegen Anstürme und Aufstände unterworfenen Slawen. Die Ritter schätzten die strategisch günstige Lage an der Mulde, dem am schnellsten dahin schießenden Fluss Mitteleuropas. Eine ideale Grenze, aber auch ein Ort des Kampfes. Wie viel slawisches und

deutsches Blut mag hier geflossen sein? Wie viele Abels und Kains mögen in Grimma schon erschlagen worden sein? Klingen nicht dunkle Geschehnisse in der Gründungslegende nach?

Der erste „Grimm“, über den die Bibel berichtet, ist der Zorn des Kain (1. Mose 4,5). Als dieser erkannte, dass Gott die Opfergabe seines Bruders Abel gnädig annahm, dessen eigene Darbringung aber abgelehnt wurde, da „ergrimte“ er sehr. Es beherrschte ihn neidisches Fragen: Liebt Gott den Hirten Abel mehr als mich, den Bauern Kain? Ist dem himmlischen Vater der „nicht säende“ Schäfer näher als der „in Scheunen sammelnde“ Sämann? Wie auch immer: Kain hat in seiner bitteren Reaktion auf diese vermeintlich göttliche Ungerechtigkeit die Grenzen weit überschritten. Aus Missgunst tötet er seinen Bruder. Aus Eifersucht zerstört er sein eigenes Fleisch und Blut. Aus Grimm verliert er jedes Maß. Das Unrecht schreit zum Himmel. Und Gott? Er begegnet dem Brudermörder Kain nicht mit ebenderselben zerstörerischen Maßlosigkeit, sondern mit einem Fluch, der nur feststellt, was bereits eingetreten ist: „Unstet und flüchtig wirst du sein auf Erden. Du wirst keine Ruhe mehr finden“ (1. Mose 4,12). Ein Thema, das sich wie ein roter Faden durch die biblische Urgeschichte zieht. Von Adam bis zur babylonischen Sprachenverwirrung immer wieder der Leitgedanke: Wer das Maß nicht kennt, verliert das Paradies. Wer verbotene Grenzen überschreitet, lässt Heimat und Geborgenheit hinter sich. Wer so groß wie Gott sein will, kann nicht mehr mit dem anderen reden. Er muss zuschlagen. Das ist die Botschaft der Grimmaer Gründungslegende. Der Stadtname bewahrt den Klang an ersten menschlichen Grimm. Er erinnert an zerstörerische Folgen überschrittener Schranken und mahnt, das rechte Maß zu finden und zu halten.

Paul Gerhardt kam tatsächlich hierher, um in der örtlichen Fürstenschule „Maß und Ordnung“ für sein Leben zu finden. So